

Kolumne

Es ist an der Zeit ein Geständnis zu machen. Wahrlich, ohne böse Absicht und unlauteren Hintergedanken, aber plötzlich ist es geschehen, ich habe mich freiwillig als Mitglied des Organisations Komitee für das Jubiläumsfest, 150 Jahre FSG Uesslingen gemeldet.

Was doch 6 Flaschen Bier, 4 halbe Iselisberger und 3 Kafi Lutz so alles auslösen können, erstaunlich.

Das Ressort Bau hat man mir zugeteilt, Bau, ausgerechnet mir, mit meinem sensiblen Wesen und den zarten feingliederigen Fingern. Nun denn, es ist halt passiert so schicke ich mich darein.

Ich nehme mir vor bei jedem Telefon zu Fluchen und Schimpfen wie ein Rotkehlchen (oder war es ein anderer Vogel), und bei persönlichen Besprechungen auf den Boden zu spucken am Skrotum zu kratzen und meinem gegenüber ununterbrochen auf die Schulter zu klopfen.

Gesagt getan, aber irgendwie werde ich den Verdacht nicht los, die verstehen mein Bemühen mich anzupassen nicht oder gar falsch.

Als ich den Zeltvermieter anrief und ihm in den Hörer schrie er solle mir Verd..... nochmal eine Schei... Offerte machen sonst trete ich ihm in den A..... hängte er einfach auf und rief auch nicht mehr zurück. Auch meine OK Mitglieder wussten mein Engagement nicht wirklich zu schätzen, ich wollte nur eine Info vom OK Präsidenten, nach einer herzhaften Beleidigung, bedrohte ich ihn noch etwas und er, schaute mich nur verständnislos an, schüttelte den Kopf und zog seines Weges. Was machte ich nur falsch, da musste ich mir Rat von meiner lieben Frau holen.

Sie, die Geduldige die Sie nun mal ist, erklärte mir das Wesen der Welt, Sie nahm mich bei der Hand, führte mich auf eine, von der Sonne überflutete, Waldlichtung und riet mir es doch mal ohne Fluchen und Schreien zu probieren.

Fortan bat ich die huldvollen Herren mir doch geschwind zur Hand zugehen da die Last der Arbeit mich doch gar drückte auf, dass das frohe Fest uns doch gelingen möge und nicht der Schnitter verfrüht an die Tür uns poche.

So richtig Anklang habe ich damit auch nicht gefunden aber die Angefragten taten, wenn auch leicht verwirrt, wie ihnen geheissen.

So kam es, dass das Zelt, die Bänke, die Beleuchtung, die Absperrungen und so weiter und so weiter abholbereit, geliefert und gestellt waren und wurden. Eine wahre Freude, wenn man so vor den Früchten seiner Arbeit stehen kann, so dachte ich mir. Aber ohä, jetzt ging es erst richtig los 1. August Funken stellen, Absperrungen erstellen, das übriggebliebene Holz zum Abtransport bereitmachen.

Plötzlich rennt ein Männlein mit irrem Blick und wilder Frisur auf dem Platz rum, wer ist das und was will er, eine milde Gabe, ein freundlich Wort von einem lieben Menschen oder gar eine Bratwurst, nein jetzt erkenne ich ihn der Markus ist, unser von allen geliebter Präsident, er schaut abwechselnd aufs Mobile Telefonkästchen und dann in den blauen Himmel, das heisst der Himmel wäre schon blau gewesen, wenn nur diese saudummen Wolken nicht davor gewesen wären. Wenn es bloss nicht stürmt, wenn es bloss nicht weiter regnet, wenn bloss alles gut geht und uns der Himmel nicht auf den Kopf fällt.

Ich kann euch sagen, er ist uns nicht auf den Kopf gefallen, den wir hatten ein schönes 1. Augustfest mit vielen zufriedenen Gesichtern. Die Rede war auch nicht erst nach 2 ¾ Stunden fertig und handelte auch nicht nur vom Wilhelm Tell und dem Gessler diesem Affen, sondern auch noch von wers nicht mehr weiss hats verpasst.

So ging der Erste von zwei Festtagen und fünf Schiesstagen gelungen zu ende.